BaWü-Check zur Bildung

Was Schule alles leisten muss

Das Schulwesen steht unter Druck. Im BaWü-Check wurde nach den Problemen dort, nach dem Image der Lehrkräfte und nach den Erwartungen an die Schulen gefragt.

Von Thomas Steiner

Das Bild, dass es an Schulen viele Probleme gibt, teilen die meisten Menschen im Land. In der Gesamtbevölkerung ist es tendenziell weiter verbreitet als unter den Eltern der Kinder, die derzeit die Schulen besuchen. Dass dort auch Dinge gut laufen, scheint nicht immer nach außen zu dringen.

Das Institut für Demoskopie Allensbach schreibt in seinem Bericht zum BaWü-Check: „Auch die Eltern von schulpflichtigen Kindern beklagen den Lehrermangel, die zunehmende Gewalt an den Schulen sowie mangelnde Deutschkenntnisse vieler Schüler." Allerdings werden all diese Aspekte von den Eltern von Schulkindern seltener genannt als von der Bevölkerung insgesamt. Dies gilt für weitere Punkte, während bei einigen Problemen die Eltern mehr als die Bevölkerung Handlungsbedarf sehen. Insbesondere der Leistungsdruck auf die Schüler macht den Eltern mehr Sorgen als der Bevölkerung.

Wie sehr die Schule heutzutage als ein Bereich mit Problemen gesehen wird, zeigt sich auch bei den Fragen nach dem Image des Lehrerberufs. Alten Klischees wie jenem, dass Lehrerinnen und Lehrer viel Freizeit hätten, wird von den Befragten kaum noch zugestimmt. Im Gegenteil: „An der Spitze des Bildes, das die Bevölkerung vom Lehrerberuf hat, stehen die hohen Anforderungen und großen Belastungen sowie die Verantwortung, die Lehrer tragen", schreibt das Allensbacher Institut. So werden mit dem Lehrerberuf häufige Auseinandersetzungen mit schwierigen Eltern und der Umgang mit oft schwierigen Kindern assoziiert.

Zugleich werden an die Schule von den Bürgerinnen und Bürgern hohe Ansprüche gestellt: „Die Schulen werden mit außerordentlich hohen und breit gefächerten Erwartungen konfrontiert, die weit über die Vermittlung von Wissen hinausgehen", fassen die Allensbacher Demoskopen es zusammen. Neben Allgemeinbildung, Rechtschreibung, Englisch- und Mathekenntnissen hält eine große Mehrheit es für sehr wichtig, dass auch Disziplin, Toleranz und Selbstbewusstsein vermittelt werden. Auch dass Schülerinnen und Schüler Umweltbewusstsein entwickeln und Verständnis für politische Zusammenhänge erlernen, gehört für viele in die Lehrpläne. „Die Schulen werden damit in einem ganz umfassenden Sinn auch als Erzieher gesehen", so die Allensbacher. Auch von dieser Seite her steht das Schulwesen unter Druck.

Probleme an den Schulen

Frage: *„Was sind an den Schulen die Hauptprobleme, die vordringlich gelöst werden müssen?"*

BZ-Grafik/kes

Basis: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre/Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6184/I

Das Image des Lehrerberufs

Frage: *Was verbinden Sie ganz generell mit Lehrern bzw. dem Lehrerberuf?"*

BZ-Grafik/kes

Basis: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6184/I

Foto: Gorodenkoff (stock.adobe.com)

Vorrangige Vermittlungsziele der Schule

Frage: *„Was sollte Kindern in der Schule Ihrer Meinung nach vermittelt werden?"*

Es halten für besonders wichtig:

BZ-Grafik/Hi

Basis: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre/Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6184/I

Die Umfrage der Tageszeitungen in der 19. Auflage

Wie zufrieden sind die Baden-Württemberger mit den Schulen und der Schulpolitik im Land? Was sind die Erwartungen an die Schulen?

Das wollten die Tageszeitungen in Baden-Württemberg in ihrer gemeinsamen Umfrage, dem BaWü-Check, wissen. Die Zeitungsverlage arbeiten dafür mit dem Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) zusammen. Das IfD befragte zum 19. Mal im Auftrag der Tageszeitungen Menschen über 18 Jahren im Südwesten. In diesem Fall beantworteten im Juni 1015 ausgewählte Bürgerinnen und Bürger einen Onlinefragebogen. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Gesamtheit der Bevölkerung im Land. Eigens ausgewertet wurden bei einigen Fragen die Antworten von Eltern schulpflichtiger Kinder.

Das IfD gehört zu den namhaftesten Umfrage-Instituten Deutschlands. Auf den Rat seiner Chefin Renate Köcher greifen Vorstands- und Regierungschefs sowie Verbände zurück.

Die gedruckten Tageszeitungen im Land erreichen jeden Tag mehr als fünf Millionen Menschen, hinzu kommen Leserinnen und Leser auf den reichweitenstarken Online-Portalen. **BZ**

Persönliches Exemplar für bzcampus